

KAMMA ÄNDERN!

Liebe KollegInnen und Kollegen,

KAMMA ÄNDERN!

Dieses Motto treibt uns an und wir möchten auch Sie ermuntern, darin einzustimmen.
Sie können mit ihrer Stimme am 27. Mai 2014 diese Kammer weiter verändern!

Emotionaler Ausgangspunkt für diese Liste war der erfolgreiche Kampf – scheinbar gegen Windmühlenflügel, aber siehe da: **kamma ändern! - für die Überführung der WE** in das staatliche System. Sie wissen, dieses Ziel wurde erreicht! Viele ProponentInnen der WE-Initiative, die über 1.600 Unterschriften gesammelt hatte, finden sich auf unserer Liste. Bernhard Sommer ist unser Spitzenkandidat!

Die **Liste IG Architektur mit den Aktiven Senioren und der Next Generation** ist so vielfältig wie die Welt der Architekturschaffenden. Männer und Frauen aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland, jüngere und ältere Architekturschaffende aus kleinen Bürostrukturen und großen Büros tragen diese Personenliste mit. Allen gemeinsam ist der Wunsch nach einer offenen Berufsvertretung mit wertschätzender Atmosphäre, Mut und neuem Schwung.

Wenn Sie mehr über diese Liste wissen wollen:

Sie finden die Liste unserer KandidatInnen, unser komplettes Wahlprogramm, Fotos und Videos auf www.kamma-ändern.at

Wer kandidiert für Wien, Niederösterreich und Burgenland?

Bernhard Sommer, Klaus Duda, Verena Mörkl, Michael Wildmann, Michael Anhammer, Lukas Schumacher, Johannes Zeininger, Bruno Sandbichler, Maria Langthaller und andere haben bewiesen, dass sie **einen langen Atem haben** – sie sind seit 4 Jahren dabei und treten wieder an. Zusammen mit 23 weiteren KollegInnen! Sie wollen mehr: endlich die Kammer zu einem Ort machen, mit dem sich möglichst viele Architekturschaffende identifizieren können und wo man/frau Unterstützung erwarten kann. **Sie wollen einen neuen Stil, der bessere Ergebnisse bringt.** Und Sie wissen, wie das geht.

Obwohl sie in den Abstimmungen in der Kammer Wien, Niederösterreich und Burgenland in der Minderheit waren, haben sie **in den letzten vier Jahren viel erreicht**. Der Berufszugang ist in der Praxis einfacher geworden, weil sie Ansuchen mit Nachdruck gegenüber dem Ministerium unterstützt haben und kammerseitig den Aufwand reduzieren konnten. Das Thema Wettbewerbe zeigt aber: es gibt noch viele Veränderungsvorhaben auf ihrer Agenda.

Wer kandidiert für die Bundeskammer?

Christian Aulinger ist seit 2006 in der Bundeskammer aktiv, er wurde 2012 zum Bundessektionsvorsitzenden gewählt. Die Stimmung in der BAIK ist hervorragend, **die Zusammenarbeit zwischen Ingenieuren und ArchitektInnen funktioniert hier reibungslos**, auch in der Arbeitsgruppe Kammerreform. Die IG Architektur hat zusammen mit der BAIK und anderen 2013 Vorschläge zur Neugestaltung des Normenwesens erarbeitet, die in das Regierungsprogramm eingeflossen sind.

Mit Christian Aulinger kandidieren Manfred Resch, Barbara Landrock, **Mitinitiatorin der erfolgreichen WE-Initiative 2012** und Ursula Schneider, viele Jahre die Vorsitzende des Nachhaltigkeitsausschusses.

Wer kandidiert für den Disziplinarausschuss?

Silvia Fracaro, Thomas Arnfelser, Maria Langthaller und Monika Lehner (**WE-Initiative**) haben langjährige berufliche Erfahrung. Sie garantieren **Transparenz und klare Entscheidungen**.

Auszug aus dem WAHLPROGRAMM

Alle Wahlinformationen finden sie auf www.kamma-ändern.at

Faire Verfahren für alle!

In Zeiten wirtschaftlich enger Rahmenbedingungen sind Fairness seitens der AuftraggeberInnen und Solidarität unter den KollegInnen besonders wichtig. Wir setzen uns ein für Qualität statt wirtschaftlicher Potenz, eine adäquate Kommunikation der Verhandlungsergebnisse und die Auseinandersetzung mit Widmungsgewinnen. Es braucht entschiedene Arbeit dafür, dass Architekturschaffende weiterhin als Partner für den gesamten Planungsprozess ernst genommen werden.

Kooperation ohne Altersgrenzen!

Die Aktiven Senioren, 2010 noch mit einer eigenen Liste angetreten, kooperieren jetzt mit der Liste IG Architektur. Der Grund: gemeinsame Ziele und großes Interesse am Austausch und an Kooperation über Altersgrenzen hinweg. Es geht den Aktiven Senioren und Seniorinnen um eine gezielte Nutzung ihrer Ressourcen zum Wohle aller.

Lasst die Jungen ran!

Die IG Architektur ist seit ihrer Gründung geschätzter Ansprechpartner für viele, die noch keine ZiviltechnikerInnen sind. Die Kammer hat Nachholbedarf. Besonders wichtig: Der AnwärterInnen-Status muss neu verhandelt werden, um Rechtssicherheit zwischen Uni-Abschluss und ZT-Befugnis zu schaffen.

Positives Image für Architektur schaffen!

Wichtiges Ziel der nächsten Jahre: der zwischen Bundeskammer und Länderkammern koordinierte und sektionsübergreifende Aufbau einer relevanten Öffentlichkeitsarbeit. Die derzeitige Kammerführung (der Kammer WNB) hat nichts in Richtung der Zusammenarbeit der Sektionen getan und daher auch nichts erreicht. Unsere KandidatInnen dagegen haben in alle Richtungen eine gute Gesprächsbasis und können gegenüber der Öffentlichkeit stark und glaubwürdig auftreten.

Freiraum in der Kammer!

In den letzten vier Jahren haben die VertreterInnen der Liste IG Architektur erlebt, wie die Kammer (Kammer WNB) funktioniert – oder eben auch nicht. Die eratische Monumentalität der Kammerorganisation muss aufgebrochen werden. Das für alle Beteiligten aufreibende Top-Down-System kann schon morgen in eine kollegiale und transparente Struktur überführt werden.

Wir sind der Stand der Technik!

Beklagt wird überall die kaum mehr überschaubare Fülle und Komplexität an Regularien, der immer enger werdende planerische Spielraum und hochgeschraubte Standards, die die Baukosten in die Höhe treiben. Ziel der Berufsvertretung muss es sein, das Regel- und Normen-Unwesen einzudämmen und zu dem umzugestalten, das es sein sollte: ein hilfreiches Werkzeug für die Arbeit der PlanerInnen! Nun gilt es, aktiv am Thema dranzubleiben.

Wissen teilen - Service für unseren Erfolg!

Lebenslanges Lernen ist unverzichtbar, vor allem in unserem anspruchsvollen Beruf. Deshalb gibt es eine eigene Akademie mit dem Auftrag, den ZiviltechnikerInnen dabei zu helfen, sich weiterzubilden. Wir wollen eine Trennung in kostenlose und kostenpflichtige Angebote, spezielle Angebote für die Jungen und die Rückführung der Gewinne der Kammerakademie in die Aktivitäten der Kammer.

EIN WAHLPROGRAMM ALLEIN IST ZU WENIG. ES GEHT UM DIE UMSETZUNG.

Sieben Fragen, sieben Antworten.

KAMMA
ÄNDERN!

Wir können wirklich Veränderungen bewirken. Warum?

Weil dort, wo die Liste IG Architektur den Stil prägt, kein sinnloser Streit der Eitelkeiten herrscht, sondern zielorientiert Lösungen erarbeitet werden.

Berufsvertretung zeitnah und präzise. Wie geht das?

Wir, die MandatarInnen der Liste IG Architektur, entwickeln unsere Ansichten nicht aus einer rein persönlichen Sicht. Wir stehen nicht nur für uns selbst, sondern wir sind die einzige Liste, die aktiv versucht hat und versucht, mit ihrer Haltung in den Gremien die Bedürfnisse und Anliegen der ZiviltechnikerInnen umfassend und aktuell zu berücksichtigen. Wir diskutieren unsere Standpunkte öffentlich.

Wir arbeiten aber an noch etwas ganz anderem. Woran?

Wir arbeiten an einer grundlegenden Neugestaltung des Berufsfelds. Nur ein paar Reformen auf Grundlage des bestehenden Systems sind unzureichend. Eine Organisation, die Kraft Gesetz alle zur Mitgliedschaft zwingt, die einen bestimmten Beruf ausüben wollen, hat die Pflicht, 20 Jahre vorauszudenken.

Der Traum vom Beruf und seine Wirklichkeit. Wo ist das Problem?

Die Verwaltungswelt deckt sich schon lange nicht mehr mit der erlebten und gefühlten Realität. Ein neues Ziviltechnikergesetz sollte ein Hineinwachsen in den Beruf ermöglichen und die ZT-Befugnisse mit ihrem generalistischen, auf wissenschaftlicher und künstlerischer Erkenntnis basierenden Anspruch zu einem europäischem Label ausbauen.

Die Frage ist nicht, was an der Kammer verbessert werden muss.

Die Frage ist: Brauchen wir eine Kammer und wenn ja welche?

Wir glauben, dass ein schwieriger, von vergleichsweise wenigen ausgeübter Beruf die solidarische Stärkung eines Zusammenschlusses braucht. Dazu müssen sich möglichst viele mit dieser Organisation identifizieren und in sie hineinfinden. Es braucht eine flachere Hierarchie und eine Organisation, an die man sich gern wendet und die um jedes Mitglied wirbt.

Vergabequalität steigern. Wodurch?

Gegenüber AuftraggeberInnen müssen wir Ängste abbauen. Wir müssen beweisen, dass das, was wir als Qualität verstehen, mehr Sicherheit und Gewinn bietet, als von RechtsanwältInnen erfundene Referenzen. Wir müssen ein BVerG durchsetzen, das so gut ist, dass auch private Bauherren freiwillig danach vorgehen - und dieses BVerG muss klar zwischen kommerziellen und geistig-kreativen Leistungen unterscheiden.

Und: Was braucht es noch?

Integrität! Gerade die letzten Jahre haben in Österreich gezeigt: Die nächste Generation braucht integre Persönlichkeiten und integre Strukturen. Die IG Architektur hat diese Persönlichkeiten, sie können entsprechende Strukturen schaffen.